

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 116.

Sonnabend, den 31. Mai 1919.

159. Jahrgang.

Tageschronik

Die deutschen Gegenvorschläge überreicht.
Veränderungen der Friedensverträge in Aussicht?
Rücktrittsgedanken englischer Friedensdelegierter?
Französische Einschüchterungsversuche im besetzten Gebiet.
Ausrufung der Republik Rheinland?
Die Amerikaner verbieten die Posttrennungskundgebung in Koblenz.
Die preussische Landesversammlung gegen den rheinischen Hochverrat.
Die Engländer fördern die Posttrennungsbestrebungen in Hannover.
Arbeitereruhe in Italien.
Spartakistische Ausschreitungen in Düsseldorf.

Die Uebergabe der deutschen Gegenvorschläge.

Reichsminister Graf Brockdorff-Ransau hat am Mittwoch namens der deutschen Friedensdelegation dem Ministerpräsidenten Clemenceau den ersten Teil der ausserlichen deutschen Denkschrift mit einer kurzen Begleitnote überreicht. Der zweite Teil der Denkschrift mit der Grundgedanken und Vorschläge der Denkschrift erläuternden Mantelnote wurde auf dem Sekretariat der Konferenz gestern nachmittag um 2 1/2 Uhr übergeben.

Deutschlands Gegenrechnung für die Entente.

Amsterdam, 29. Mai. Aus Paris wird der Telegraphen-Union gemeldet, daß die Deutschen eine Gegenforderung von 12 850 000 000 Mark für den durch die Wiederaufgerichteten Schäden überbringen. Dieser Betrag soll von der Entschädigungssumme, die an die Alliierten zu entrichten ist, abgezogen werden.

„Wanderungen im Friedensvertrag“

Der „New York Herald“ erhält ein Telegramm des Korrespondenten in Paris, welches besagt, daß die Alliierten anscheinend nicht mehr so auf der Forderung bestehen, keine Veränderung des Friedensvertrages vorzunehmen. Es ist möglich, daß die Zustände in der englischen Arbeiterwelt der Entente zu verstehen gegeben haben, daß Veränderungen in dem Vertrage notwendig sind.

Annunzierdar.

Clemenceaus Blatt „Somme Libre“ erklärt in seiner Mittwochnummer:

Die deutschen Gegenvorschläge werden sofort geprüft werden, und wahrscheinlich werden wir schnell über die Antwort der Alliierten im Klaren sein. Ich schon können wir sagen, daß die von uns vorgeschlagenen Hauptänderungen finanzieller, wirtschaftlicher und territorialer Art und die Änderungen, betreffend die Wiederergänzungen in seiner Weise zugelassen werden können. Das Wesentliche der Friedensbedingungen der Alliierten bleibt unantastbar.

Zu den deutschen Gegenvorschlägen äußert sich von der Pariser Morgenpresse der „Figaro“ qu befähigen, der im Gegenwärtigen ein wirtschaftliches Wandel eintreten, das den Alliierten durch diese für sie unannehmbare Forderungen dazu zu zwingen, den Waffenstillstand zu brechen. — „Somme Libre“ sagt, die finanziellen Zugeständnisse wären ein Eingeständnis der deutschen Schuld, denn ein von seiner Art überzogenes Deutschland würde nicht freiwillig solche Opfer bringen.

Französische Entrüstung gegen Clemenceau.

Die französische Entrüstung über Clemenceaus, wenn auch noch so geringfügiges Entgegenkommen in der Frage des Friedens, macht sich bereits bemerkbar. Der „Temps“ greift den Minister heftig an und erklärt, das Zugeständnis, das als erste Konzession bezeichnet wird, gehe auf Kosten Frankreichs. Die neue Regelung würde Frankreich nicht das Recht geben, eine Bewältigung zu fordern, sondern der internationale Völkervertrag würde die französisch-deutschen Angelegenheiten nach Belieben entscheiden. Der „Temps“ fordert, daß das Zugeständnis schriftlich fest, und vorläufig noch 15 Jahren mit Sicherheit an Frankreich lösen müssen.

Der Umsturz jenseits des Ozeans.

In Amsterdam amerikanischer Kreise verläutet, der Rücktritt von Mitgliedern der amerikanischen Delegation sei nur ein Symptom für den jenseits des Ozeans eingetretenen Umsturz, der sich bereits mit metallischer Stärke im Senat bemerklich mache. Es wird betont, daß auch das Ansehen der Vereinigten Staaten empfindlich bedroht werden müßte, wenn die Verhandlungen nicht zu einer Verständigung mit Deutschland führen sollten.

Ein zurückgekehrter Delegierter über den Länderraub.

Der Pariser Berichterstatter der „Weltmeister Gazette“ erzählt, daß beschlossen worden sei, die an Wilson gerichteten Briefe der zurückgekehrten amerikanischen Delegierten, nicht zu veröffentlichen (recht beschränkt für Wilson). Einer der zurückgekehrten Amerikaner erkläre dem Berichterstatter, das Schwere seien die territorialen Bestimmungen. Wenn man Menschen unter fremde Herrschaft stelle, könne man sicher früher oder später Arien. Am neuen Polen gebe es Teile, die man niemals als polnisch anprechen könne. Wenn es unrecht gewesen sei, daß Polen unter deutscher Herrschaft standen, so sei es ebenso unrecht, Deutsche der polnischen Herrschaft zu unterwerfen. Die übrigen Bedingungen würden vergehen, aber die territorialen Entschädigungen würden nicht so leicht abgeändert werden.

Auch englische Delegierte unzufrieden?

Amsterdam, 29. Mai. Daily Herald erzählt aus Paris: Es laufen Gerüchte, daß mehrere Mitglieder der britischen Delegation um ihre Entlassung bitten würden, wenn der Vertrag sich in wichtigen Punkten geändert wird.

Französische Einschüchterungsversuche.

Spernung der Wareneinfuhr.

Frankfurt a. M., 28. Mai. In allen Orten Rhein-Hessens wurde eine Bekanntmachung der französischen Militärbehörde angeschlagen, die besagt, daß bei Eintritt des Kriegszustandes jeder Verkehr mit dem unbesetzten Gebiete aufhört, daß sämtliche Militärpflichtige interniert und nach Frankreich geschickt werden, sobald ein solcher Versuch machen, über die Grenze zu gehen. Die Rheinbrücken sind für Fußgänger bereits gesperrt worden. Wie die „Frankf. Zig.“ mit Bestimmtheit berichtet, haben die französischen Militärbehörden seit heute früh die gesamte Wareneinfuhr aus dem besetzten in das unbesetzte deutsche Gebiet, die sie bisher fast begünstigt hatten, vollständig abgesperrt.

Was man sich in England und Amerika fragt.

Die „Newport Times“ bringt eine Mitteilung aus Koblenz, in der es mit Bezugnahme auf ein erst. Vordrängen der Ententeformen, aber eine Befragung aus Deutschland heißt:

Es fragt sich, ob England und Amerika für ein solches Programm zu haben waren und ob seine Durchführung den regierenden Kreisen Deutschlands unannehmlich sein würde. Eine weitere Befragung bedeutet die Ernennung der Bevölkerung, die Wiederherstellung der Eisenbahnen, Straßen und vor allem der Ordnung. Das würde eine starke Veranpörung der Kräfte der Alliierten zur Folge haben ohne eine entsprechende Anspannung der deutschen Kräfte. Denn keiner rechnet damit, daß die Deutschen sich mit den Waffen in der Hand widerlegen werden. Die meisten unserer Truppen machen sich über die Gebirge, in deutschen Gebieten, Schützengräben zu verankern oder sie zu bombardieren, ist. Die Amerikaner haben für eine Entscheidung weder die nötigen Geschäfte noch irgend welche Meinung. Sie haben nicht einmal den Wunsch, die deutsche Galfreundschaft weiter östlich von den jetzigen Stellungen zu erproben.“ Zu erinnern ist hierbei an eine Bemerkung der „Chicago Tribune“ zu dem englisch-amerikanischen Vorpredigen, in Deutschland zu integrieren, die dahin ging, die Abweisung aller Amerikaner gegen eine Einmischung in Europa nur zu ist, wozu noch ein neues Vortragsstück gegen Frankreich komme. Es sei eine unglückliche Tatsache, daß viele der zwei Millionen amerikanischen Soldaten sich deutlich gegen eine Wiederaufnahme Frankreich zu dem Zwecke, an einem künftigen Kriege teilzunehmen, erklären würden.

In St. Germain...

Die Vorbereitung des Friedensentwurfes an die österreichische Abordnung findet am heutigen Freitag um 12 Uhr mittags statt. Wiederum wird Clemenceau die Sitzung mit einer Ansprache eröffnen, und es wird eine Antwort des Staatskanzlers Auner erwartet. Den Vertretern aller Mächte, die an der Abhandlung der österreichischen Frage beteiligt sind, wurde gestern in einer Besprechung Kenntnis von dem Inhalt des Entwurfes gegeben.

Die Parteien zu den Gegenvorschlägen.

Das „Berliner Tageblatt“ jagt nach Bekanntwerden des Inhalts der deutschen Gegenvorschläge, die deutschen Gegenvorschläge schaffen den Weg zur Verständigung, sie bringen Opfer und man müsse sich schließlich mit ihnen einverstanden erklären. Die „Tägliche Rundschau“ verurteilt das zweite deutsche Entgegenkommen. Die „Deutsche Tageszeitung“ spricht davon, daß es eine unerhörte Gewissenhaftigkeit sei, wie die Regierung mit dem deutschen Volkswortem im Sprung, und der „Vorwärts“ nur einige Blätter anzuschauen ist durchaus nicht glücklich über die deutschen Gegenvorschläge. Aber er will sich hinter sie stellen. Diese wenigen Stimmen geben in ungefähr die Stimmung in den Parteien wieder. Darin sind sich sämtliche einig, daß die Opfer, die Deutschland bringen will, ungeheuer groß sind. Ausserdem geben die Meinungen auseinander, ob Deutschland diese Opfer bringen zu müssen, was die Regierung glaubt, die Regierung bitten zu müssen, was sie gar nicht anders können, alles daran zu setzen, einen Verständigungsfortschritt herbeizuführen. Die Parteien rechts vom Zentrum wiederum sagen sich, daß dieses Entgegenkommen, dieses Bereitsein zu Opfern, die 3. B. in der Vorentscheidung weiter gehen, als man sie von uns verlangt hat, die Gegner nicht umstimmen könne, aber sie darauf aufmerksam machen werde, daß noch etwas aus Deutschland herauszuholen sei. Nebenfalls aber wird wieder angeregt, angesichts, daß Deutschland sich als Kriegsschuldiger anerkennen und die Buße dieser Schuld übernehmen. Der Streit der Meinungen bricht sich heute hauptsächlich darum, ob es nötig war, gleich mit der „Tür ins Schloss zu stellen, ob es nicht besser gewesen wäre, erst einmal zu verhandeln, in Verhandlungen zu kommen. Hierbei hätte man nachgeben können. Die Anzeigen im Voraus, werden als ein Fehler bezeichnet, ein Fehler, den die Entente nicht sehen will und bei ihrer Forderung, daß Verständigung um jeden Preis erreicht werden müsse, nicht sehen darf.

Man wird abwarten müssen, welche Partei Recht erhält. In anderen politischen Dingen lie die Entscheidung immer leip, daß der Streit der Meinungen inzwischen vergehen war. Diesmal werden wir es jedenfalls sehr bald von der Entente hören, ob die Entente die Rechte für richtig erachtet hat. Der Umstand, daß alle Parteien darin übereinstimmen, daß kein die Gegenvorschläge, selbst wenn sie angenommen würden, mit ein schwerer Frieden beschließen wäre, wird bei der Entente wenig Einbruch machen. Sie wird danach hören, wie die Meinung in Deutschland, die großen Konventionen der Regierung ausläßt. Und sie wird aus diesen Meinungsverschiedenheiten ihre Schlüsse ziehen. Die Gegenvorschläge sind nunmehr am Donnerstag überreicht worden. Inzwischen arbeitet aber die Regierungspartei in Deutschland, um ihre Ansicht durchzusetzen. Es ist in unterrichteten Kreisen bekannt, daß selbst in demokratischen Kreisen zuerst eine andere Beurteilung der Gegenvorschläge vorlag. Erst einer persönlichen Unterredung des Reichsfinanzministers, Dernburg mit politischen Freunden ist es gelungen, diese auf die Seite der Regierung zu ziehen. Dernburg soll dabei Mitteilungen gemacht haben, die man einflussreich finden wird, die aber die Absicht der Regierung nicht richtig erdient haben. So vertritt sich keine Mitteilungen aber auch waren, schließlich werden auch unsere Gegner sich fragen: Weshalb bietet uns Deutschland soviel Geld? Weshalb will es mehr Kriegsschiffe abgeben? Weshalb will es mehr Handelschiffe für uns bauen? Und man wird hinter die verdrängten Mitteilungen Dernburgs kommen, ohne daß sie von deutscher Seite verortet werden. Wir hätten eben, scheint es, und fast man in rechtsgerichteten Kreisen, uns überhaupt nicht offenbaren sollen. Das ist ein letzlicher Fehler gewesen, der nie mehr gutgemacht werden kann.

Freilich, wie man auch über die Frage, ob es gut und nützlich war, die Freunde in unser Herz bilden zu lassen, denken mag: Auch in dem Punkte geben alle Ansichten gemeinlich, daß die Entente wohl keine Meinung zeigen wird, auf die deutschen Wiederaufnahme einzugehen. Und bei Begründung dieser Ansicht, trennen sich die Ansichten wieder, da die Rechts der Überzeugung ist, daß wir sie mit unserem Entgegenkommen selbst in ihrer Forderung befähigt haben, während die Regierungspartei lediglich das Geschäftsmoment vordrängen und Befähigung sprechen lassen, was sie heute schon damit rechnen, daß die deutsche Arbeit nutzlos gewesen ist. Die Presse der Regierungspartei bemüht sich im übrigen ihre Leser die Dinge so sehen zu lassen, wie es ihrem Parteiinteresse förderlich ist. Wie weit die Wahrheit dabei zu kurz kommt, wird die Menge erst erkennen, wenn es zu spät ist und kein Zurück mehr gibt.

Aus dem Inhalt des Bertragsentwurfes für Österreich.

Nach einem Sonderbericht des Wiener „Deutsch. Volkst.“ aus St. Germain enthält der erste Teil des Vertragsentwurfes die Erklärung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit Deutsch-Osterreichs, die nicht ohne Erlaubnis des Selbstverbundes abgeändert werden darf. Ferner steht der Friedensvertrag die Friedenspflicht des deutsch-österreichischen Staates auf eine reine Volkseigenschaft über und verneint

entlich Deutschertum, die von der Entente ungeschützten Grenzen gegen die Russen zu erweitern. Der zweite Teil, der sich vornehmlich mit wirtschaftlichen und humanitären Dingen befaßt, ist noch nicht fertiggestellt.

Italien untergeordnet

Doch Gerold* meldet: Das Ergebnis der wichtigen Verhandlungen, die Oberst Souché geführt hat, dürfte die Aussicht aufgeben werden, daß Italien den Friedensvertrag sowohl mit Deutschland als auch mit Österreich unterzeichnen werde, jedoch mit gewissen Vorbehalten bezüglich der Regelung der irischen Frage.

Keine Erörterung der irischen Frage

Die die Pariser Ausgabe des "Revue" betreffende Erörterung des irischen Problems von der Pariser Konferenz nicht erörtert werden. Langsam erklärte der irisch-amerikanischen Delegation, die amerikanische Regierung bedauere, weitere Vermittlung in der irischen Frage übernehmen zu können. Es befänden sich, daß die Angelegenheit zum Mal des Völkerbundes zur Sprache gebracht werden.

Deutsches Gelübnis vor der Marienburg

Die Vertreter der deutschen Völkerräte aus Polen und Westpreußen, sowie die der entsprechenden Organisationen aus Ostpreußen nahmen an einer Versammlung in Marienburg einen Beschluß, in dem der Gegenwärtigen der deutschen Reichsregierung als geeignet erklärt wird, die Grundsätze der Weimarer Aen in die praktische Politik zu überführen, gleichzeitig aber betont hingewiesen wird, daß auch nur die Abtretung eines Teiles von den anderen besetzten Gebieten der Provinz Polen den Aem in sich trägt, für die Bewegung des deutsch-polnischen Streites. In dieser Lage werden wir uns, so heißt es weiter, nur einmal an lässliche Bemühungen des deutschen Aems ohne Unterlaß ihrer Unterprobleme mit der Unterstützung, die Frage der Entente nicht aufzuheben zu lassen, sondern nach einem Ausgleich mit der Beförderung der betroffenen Gebiete zu streben. Im deutsch-polnischen Ausgleich werden die humanitären Güter, die wirtschaftlichen sowohl wie die geistigen, beider Nationalitäten am besten gefördert werden im Rahmen eines großen freien Weststriches, der die Gleichberechtigung der Nationalitäten unbedeutend macht. Wir erwarten, daß das polnische Volk uns durch Abweisung ihrer Friedensverpflichtung nicht zwingen, unsere verdienten Rechte mit der Hilfe in der Entente zu verhandeln, denn darüber ist in der ganzen Welt kein Zweifel, daß die Deutschen der Pflicht sind, ein Mann aufzuweisen, um das Gebot ihrer Väter, das ihnen gerufen worden soll, mit allen Mitteln zu verteidigen.

Zurückweisung der Ententeinmischung in deutsche Westgebiete

Auf Mitteilung des Generals Rubant, daß die Entente-Regierungen beschloßen hätten, Deutschland alle Streitkräfte in Eiland und in Situations aufrecht zu erhalten, ließ Reichsminister Erzberger General Rubant ein Antwortschreiben überreichen, in dem folgende Worte stehen: Die deutsche Regierung lehnt eine Annäherung der Entente an die deutschen Truppen an Ort und Stelle nicht an. Sie muß vielmehr auf dem Standpunkt beharren, daß sie sämtliche besetzten Gebiete, die sich noch auf dem dem Krieg zu Ruhstand gehörenden Gebieten befinden, hinter die deutsche Grenze nach ihrem Ermessen zurückziehen könne.

Revolutionsheime in Ententeländern

Eine politische Revolution in Polen?

Die Bromberger "Lib. Rundsch." meldet, daß drei Gerichte anlaufen, nach denen in der Stadt Posen eine politische Revolution ausbrechen sei. Die politischen Kräfte sollen Wenden. Bei der vollständigen Verlebensperiode ist es natürlich nicht möglich, die Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten festzustellen.

Arbeiterunruhen in Italien

Pugano, 28. Mai. In Biella in Piemont, um zwanzigtausend Arbeiter bei drei Wochen streiken, wurde Montag der Generalstreik erklärt. Nach Antritt hat er sich auf den ganzen industriellen Bezirk ausgedehnt. Die Regierung sandte große Truppenverbände nach Biella die Arbeiter erzielten Fortschritte, und es kam zu mehreren Zusammenstößen, wobei es Verwundete gab. In Pavia in Italien dauern die Unruhen fort; in Volo bei Gelle greift die Volksmenge das Rathaus an. Das Militär löst, und es gab drei Tote und zahlreiche Verwundete. Eine große Versammlung der Gewerkschaften in Mailand beschloß, den Generalstreik auf fünf Tage in Italien vom 31. Mai um Mitternacht an, falls das Ministerium bis dahin nicht alle Forderungen der Arbeiter angenommen hat. In Neapel erklärte gestern die Angehörigen der privaten Wärs und Lebensgeschäfte den Generalstreik. Sanktionen von Streikenden durchziehen die Stadt und erzwingen überall den Schluß der Läden.

Tom Mann predigt Revolution

Gegenüber einer Demonstration der sozialistischen Arbeiterorganisation am Trafalgar Square in London wurde sich Tom Mann, einer der Führer der englischen Sozialisten gegen die Friedensbedingungen und die Fortsetzung der Wärs und die Wärs. Ich predige die Revolution. Die Revolution ist die einzige Wärs, die die Revolution in England ist. Das Wort kommt ist die Revolution der herrschenden Klasse. Ich habe bereit für eine gemeinsame Aktion, um uns selber zu retten!

Boy einem Fußch in Magdeburg?

Wie bei den Magdeburger Behörden bekannt wurde, soll dort in den nächsten Tagen von den Unabhängigen ein Fußch in Szene gesetzt werden. Die öffentlichen Versammlungen und durch Wärs wird gegen die jähre Regierung gehen. Die Bildung einer neuen Klasse soll beschleunigt sein. Die Wärs sollen überumpelt und die Wärs sollen aus bereits festgestellten Wärs bewiesen werden. Ein besonderes Merkmal habe die Aufgabe, Geiseln zu bestimmen und festzunehmen zu lassen. Zunächst sollen die Wärs und Leben mitteilbar er nicht werden.

Folgen der passiven Wärs im Sächsischen Verbandsgebiet

Halle, 30. Mai. Um die Wärsmaßnahmen des wegen politischer Unruhen aus dem Oberbergamt ausgewiesenen Bezirks-Bezirksleiters, als zu erwidern und möglichst die Regierung zum Rücktritt zu zwingen, legt, wie schon vor kurzem mitgeteilt, ein großer Teil der Bergarbeiter des Bezirks Halle-Wertheim seit einer Woche in passiver Wärs. Die Wärs erfolgen vollständig auf den Gebieten

Die Loslösungsbestrebungen im Westen.

Die preussische Landesversammlung verurteilt einmütig den rheinischen Hochoverrat. — Ausrufung der Republik in Belgien? — England fördert Loslösungsbestrebungen in Hannover.

In der Mittags-Sitzung der Preussischen Landesversammlung in Berlin hat die Abgeordnete Abgeordnete (Sag.), Dr. Friedberg (Dem.) und Genossen eine Preussische Anfrage über die Bestimmungen zur

Regierung eines neutralen Staates Rheinland und über die bestmöglichen Maßnahmen der Regierung wegen solcher hochverrätherischen Untritte.

Abg. Janßen (Dem.): Das Zentrum wagt sehr gut, daß in seinen Reihen Anhänger der Loslösungsbestrebungen zu finden waren. Gewiß magen manche Dinge gehandelt haben, daß sie die Rheinlande nur als selbständige Republik dem Reiche angeschlossen hätten. Als sie aber ersehen, daß diese Erwartung nicht zutraf, mußten sie ihre Wärs sofort ansetzen. Die Verhandlungen der System mit dem Feinde sind und bleiben Hochverrat. (Sehr richtig!)

Abg. Dr. Klingemann (Dn): Die wirtschaftliche Zukunft der Rheinlande ist

unlösbar mit Deutschland verbunden, und die Bevölkerung hält in überwiegender Mehrheit treu an Deutschen Reiche ist.

Abg. Stöcker (N. S.): Die Arbeiterklasse steht allen Wärs entgegen, die auf die Loslösung der Rheinlande abzielen, fern. Die Weltrevolution und das Kaiserreich werden wieder gesunde Zustände herstellen. (Ausklang)

Ministerpräsident Siedig: Die Wärsungen im Rheinland müssen entschlossen zurückgewiesen werden. Nach Mitglieder dieses Hauses haben sich an den Verhandlungen mit dem Feinde beteiligt. Von den Anhängern in Mainz hat die Regierung erst gestern abend erfahren. Kräftig dieser Bericht zu, so liegt in der Tat Landes- und Hochoverrat

vor, und die Regierung wird dann von allen ihren Machtschlagungen Gebrauch machen müssen. Die Landesausschüsse im Verden mit der Haltung des ganzen Hauses wird alle Loslösungsbestrebungen höchst bald nur noch als eine schmerzliche Erinnerung aus einer schmerzlichen Zeit erscheinen lassen. Wir werden, sobald die Lage es gestattet, neue Männer nach dem Rheinland entsenden, die alleseitigen Vertrauens sicher sind. (Beifall)

Abg. Kalle (D. Wp.): Wir erwarten von der Regierung alles Fortschritte, was das Volk zu erwarten hat. Abg. Gerold (H.): Das Zentrum hat von den Wärsungen, an denen auch Mitglieder anderer Parteien teilnahmen; keine Kenntnis gehabt. Die Bewegung hätte nie um sich greifen können, wenn die Regierung nicht seit Jahrzehnten am Rheinland verständig hätte. (H) Wir sind Deutsche und wollen deutsch bleiben.

Abg. Schäfer (Dn): Bei den Friedensverhandlungen scheint die Regierung auf der ganzen Linie eine uns vollkommen unerwünschte Nachgiebigkeit zu zeigen. Die Gegenpartei sind zu niedrigerem Stand und erwidern, daß wir hier nochmals unsere Stimme erheben müssen. (Beifall rechts)

Ministerpräsident Siedig: Die große Mehrheit des Volkes steht auf dem Standpunkt, daß man die Friedensbedingungen der Entente nicht ablehnen darf, sondern durch Gegenwärtige Verhandlungen mit dem Feinde zu verhandeln.

Abg. Stöcker (N. S.) beschließt die Wärs unter anhaltendem großen Lärm der Schuld an den jetzigen Zuständen.

Abg. Schömann (Dem.): Wir sind uns ausnahmslos einig in der Beurteilung der Wärs Vorgänge und wollen dem Zentrum, daß es so radikallos gegen seine beiden Fraktionsmitglieder Stellung genommen hat.

Abg. Dr. Hoffe (Zr.): Eine weitläufige Republik aus den Händen der Entente würde wir niemals wollen. Wir sind mit Deutschland groß geworden und wollen bei Deutschland bleiben.

(Zuruf der Unabhängigen: Und bei Wärsen!) Abg. Steinbrunn (Sag.): Wir müssen vom Zentrum erwarten, daß es die landesverrätherischen Elemente aus seinen Reihen ausscheidet. — Ein Schlußantrag wird angenommen.

Ausrufung der rheinischen Republik?

Frankfurt a. M., 28. Mai. Aus vertrauenswürdigem Quelle wird mitgeteilt, daß trotz wiederholter Ablehnung die Ausrufung der rheinischen Republik in Belgien und Wiesbaden auf den morgigen Mittagsfrist geplant ist.

Eine Warnung der Reichsregierung.

Die Reichsregierung erklärt folgende Warnung: Nach zuverlässigen Nachrichten besteht der verkehrerische Plan, die Provinz Rheinland zu einer selbständigen Republik auszuweisen aber wenig. Dadurch sank die durchschüttelte Forderung auf die Hälfte der Leistungen in den letzten Wochen. Auf einzelnen Gebieten beträgt die Forderung nur noch 1/3. Wegen Mangel an Geldmitteln werden bereits einige Fabriken und Zementwerke zum Stillstand. Auf mehreren Gebieten haben erwerbslose Arbeiter die Wärs ihrer Wärs aufgenommen.

Noch keine Streikbewegung in Düsseldorf.

Der Streik der Eisenbahnarbeiter in Düsseldorf ist nicht beendet. In Düsseldorf ist der Streik von dem Zentrum gestiftet. In Düsseldorf ist der Streik beendet. Der Personverkehr wird mit wenigen Ausnahmen durchgeführt.

Ein deutsches Streitkomitee von Engländern verhaftet.

In Genes hat das englische Schiedsgericht Forderungen der Arbeiterklasse auf eine einmütige Teuerungsanlage abgelehnt. Die Arbeiterklasse beschloß darauf eigenen einen britischen Verband aus Diensten des Internationalen Generalstreiks. Die britische Behörde nahm darauf die Mitglieder des Arbeitsausschusses in Haft. Der General erklärt, daß, wer weiter treibt, über die Teuerung transportiert werden würde. Bei der Abführung des Arbeitsausschusses wurden von einigen Arbeitern Widerstand ausgeübt. Die betreffenden Leute wurden sofort ihre Wärs abgeben und sehen einer strengen Wärsung ausgesetzt.

Spartakus in Düsseldorf.

Düsseldorf, 29. Mai. Bei einer Ausrufung der Arbeiterklasse ist es durch das Eingreifen parlamentarischer Elemente zu beherrschenden Zuständen gekommen. An der

zurück. Verfassungsmäßig bildet die Provinz Rheinland einen Bestandteil des preussischen Staates. Wer es unternimmt, diesen verfassungsmäßigen Zustand durch Loslösung der Provinz Rheinland vom preussischen Staatsgebiet zu ändern, macht sich des Hochverrats schuldig, der nach § 81 des Reichsverfassungsgesetzes mit lebenslänglichem Zuchthaus oder lebenslänglicher Festungshaft bestraft wird. Die Strafverfolgungsbehörden sind verpflichtet, gegen jeden an den hochverrätherischen Untritten Beteiligten mit der vollen Schärfe des Gesetzes einzuschreiten.

Die „Rheinische Volkszeitung“ über die Mainzer Wärsungen.

Die „Rheinische Volkszeitung“ erklärt zu den Mainzer Wärsungen mit General Mangin: Es liegt in erster Linie darauf hingewiesen, daß der Gehalte einer rheinischen Republik nur dann zu erwarten werden könnte, wenn deren Errichtung von einer wesentlichen militärischen Leistung der Friedensbedingungen für Deutschland begleitet werde, was die Unterzeichnung entsprechender Verhandlungen mit der Reichsregierung voraussetzt. Kein Zweifel wurde darüber gefaßt, daß auch in einem rheinischen Preussische Verbindung mit dem Reiche nicht gelockert werden dürfte. Von deutscher Seite wurde von allen beteiligten Kreisen, auch von den Vertretern des Reiches, Mainz und Wiesbadens insbesondere, festgestellt, daß die Wärsungen in westlandströmendem Geiste gehandhabt wurden. (H)

Die Kollenger Ausrufung von den Amerikanern verboten.

Amerikaner, 29. Mai. Dem „Telegraph“ zufolge meldet die „Times“ aus Kollenger, daß die Amerikaner im Interesse der öffentlichen Ordnung, die Abhaltung der Ausrufung für die Ausrufung des rheinischen Gebietes von Preußen verboten haben.

Krise im rheinischen Zentrum.

Daß im rheinischen Zentrum durch die Ereignisse der letzten Tage eine sehr ernste Krise entstanden ist, muß als Tatsache angenommen werden. Die hinter den Abgeordneten Kallert und Ruchhoff stehende Zentrumsgruppe scheint keineswegs geneigt zu sein, sich ihre Haltung vom Vorstand der Zentrumspartei widerstreben zu lassen. Die „Rheinische Volkszeitung“ erklärte gestern morgen, daß sie, wie die Wärsungen, wie sie in Mainz geplant waren, die deutsche und die rheinische Sache auf los zu trennen müßten. Es werde sich bald nicht vermeiden lassen, daß sich ungewisse Drängungen in die Sache einschleichen. Daß ein großer Teil der Bevölkerung, besonders auf dem Lande, sich für ein preussisches Einheitsgerichtetes Rheinland erwidern hat, ist Tatsache. Aber der von einzelnen Demokraten betriebene wärsliche Wärs steht auf entschlossenen Widerstand.

Die Wärs in der Pfalz.

Wie die „Frankf. Ztg.“ erzählt, ist der Regierungsvorstand der Pfalz, Dr. von Winterstein, mit von den Franzosen abgehoben worden. Er ist nach im Amt und angeblich auf einer Dienstreise in der Pfalz, begreifen. Die französische Militärbrigade geht dort aber ununterbrochen fort.

Englische Förderung wärslicher Loslösungsbestrebungen.

Wie die „Leipz. Ztg.“ aus Versailles meldet, führt der sozialdemokratische Übergingermeister von Hannover Leinert, der zurzeit Mitglied der Friedensdelegation ist und auch dem Kabinett angehört, die Unabhängigkeitsbestrebungen in der Provinz Hannover auf eine englische Unterstützung an. Nach Hannover ein Freilicht unter englischer Herrschaft würde, dann würde die Kollenger auf einfache Weise für England gelöst werden. Auch Bremen würde dann in irgendeiner Form ein englischer Hafen. England würde sehen auf den Kontinent setzen, um das berühmte europäische Gleichgewicht nach seinen Interessen zu stellen. Die Meinung, daß England solche Loslösungsbestrebungen in jeder Weise unterstützen wird, Leinert erklärt, daß bei Antritt der Revolution die Wärs ihn aufzufordern, insbesondere für von Wärsungen zu erklären. Leinert wärserte sich entschieden und drückte sich lediglich bei Antritt mit der Versicherung, zu der Herzog von Cumberland und der ehemalige Herzog von Braunschweig ihre Hände im Spiel haben, kann Leinert nicht, aber daß Engländer sich in Hannover aufstellen, davon ist er fest überzeugt. Wie die Dinge heute liegen, sei das Schlimmste zu befürchten. Hannover als Freilicht bedeutet für Leinert das Ende des Deutschen Reiches.

Die Wärs in der Pfalz wurden Angehörige des Militärkorps von der Menge lässig angegriffen und zum Teil entworfen. Als während der Angreifer Revolutionäre hießen und Eichen und Granaten geworfen wurden, gab die Polizei ebenfalls mehrere Schüsse ab, wodurch ein Mann und fünf andere Verletzt wurden. Die Wärs in der Pfalz wurden durch die Regierungsvorstände verwundet, von denen einer später starb. In der Stadt herrscht wieder vollkommene Ruhe; der Straßenverkehr ist aufgenommen.

Der Zentralrat gegen einen dritten Kollenger.

Der Zentralrat der Deutschen sozialistischen Republik hat bei seinen Beratungen am 28., 27. und 26. Mai die Einberufung eines dritten Kollenger abgelehnt. Eine Entschädigung zur Friedensfrage wendet sich gegen die mehrfache Forderung der unerschütterlichen Bedingungen und erwartete von der Regierung bessere Wärsungen. Die Regierung soll um baldige Fortsetzung eines Gegenwärtigen über die Wärs in der Pfalz angesetzt werden. Es ist bereit durchzuführen möge die Regierung das Entschließen der politischen Arbeiterklasse in Westfalen zu lassen.

Die Banknote des Mittellandkanals.

Es ist in der letzten Zeit die Rede über verbreitet worden, daß von den drei aufgestellten Wärs für das fehlende Wärsgebiet (Elbe-Magdeburg)-Hannover des Mittellandkanals die Regierung sich für die sogenannte Gültigkeit entschieden habe. Demgegenüber teilt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mit, daß ein Berater der Reichsregierung nicht gefaßt worden ist. Die Entscheidung wird erst in nächster Zeit fallen.



Brummer & Benjamin

Halle a. S.

Grosse Ulrichstrasse 22/23

Halle a. S.

empfehlen in grosser Auswahl sehr preiswert:

Handschuhe.

Damen-Handschuhe halblang, schwarz und weiss ohne Finger Paar	70 Pf.
Damen-Handschuhe halblang, schwarz mit Finger Paar	2
Damen-Handschuhe weiss, porös Paar	1 45
Damen-Handschuhe farbig, durchbrochen Paar	2 75
Damen-Handschuhe glatt, Seide, weiss und schwarz Paar	4 50
Damen-Handschuhe Seide, glatt und porös, weiss, schwarz und farbig Paar	7 50
Leder-Handschuhe für Damen und Herren.	

Strümpfe.

Damenstrümpfe schwarz, durchbrochen Paar	16 25
Damenstrümpfe Flor, schwarz, Doppelsohle Paar	17 50
Damenstrümpfe Flor, schwarz u. weiss, Doppel- sohle Paar	18 75
Damenstrümpfe Flor, mit durchbroch. Zwickel und Wollsohle Paar	24 75
Damenstrümpfe Flor, weiss, schwarz und leder- farben Paar	24 75
Damenstrümpfe reine Seide, schwarz Paar 32.—	26
Kindersöckchen u. Strümpfe Herrensocken.	

Unterröcke, Korsetts etc.

Leinen-Unterröcke Prima Qualität	33 75
Lüster-Unterröcke in Wolle und Baumwolle 50.— bis	45
Seiden-Unterröcke schwarz und farbig 135.— bis	75
Korsetts in vielen Stoffen u. Formen 56.— bis	7 50
Hüfthalter aus weissem, festen Da- mast, mit Haltern	30
Reform-Hosen, Schlupf-Hosen, Damen- und Kinder-Schürzen	
Spitzen-Schals schwarz, elfenbein, hellblau, rosa 82.— bis	21
Herrn-Artikel. Sporthemden, in Flanell und Perkal, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Sockenhalter, Krawatten und Binder in schwarz und farbig.	

Weisswaren usw.

Filetkragen neue Muster 32.— bis	6 75
Kieler Kragen dunkelblau 7,25 bis	3 45
Kieler Knoten alle Grössen 5,75 bis	75 Pf.
Kinder-Garnituren weiss Batist und Tall	
Kinder-Kragen weiss Batist und Tall	
Perlbeutel Maschinen- und Hand- arbeit 66.— bis	13 50
Seidene Beutel u. Taschen alle Formen und Farben 62.— bis	19 50
Ledertaschen in vielen Formen 130.— bis	22 50
Broschen einfache und elegante Ausführung 27.— bis	35 Pf.
Halsketten elegant 39.— bis	1 50
Haarspangen grosse und kleine Formen, 5,50 bis	1 45
Seitenkämme Paar 4,75 bis	2 75

Damen- u. Kinder-Leibwäsche: Taghemden, Nachthemden, Untertaillen, Stickerei-Röcke.

Nachdem in letzter Zeit häufig Falschungen unserer Fernleitungen usw. durch Steinwürfe mutwillig beschädigt und hierdurch grössere Betriebsstörungen verursacht worden sind, machen wir darauf aufmerksam, dass wir in künftigen Fällen ohne Weiteres die Strafverfolgung beantragen werden.

Denjenigen, der uns die Täter so namhaft macht, dass gerichtliche Befragung erfolgt, sichern wir hierdurch eine Belohnung von

Mk. 50,— an.

Landkraftwerke Leipzig, Aktiengesellschaft
in Kulkwitz.

Für meinen vornehmen Tanz-
zirkel erbitte gefl. Anmeldung
von Damen für sofort, da
Herrn zahlreicher vertreten sind.
W. Artmann, geprüfter Tanzlehrer, Halle a. S.
Wagdeburger Strasse 31, part.

General-Berretung

einer alten angesehenen Firma zum Klein-Verkauf eines
reinen, glänzend besetzten, zum Patent angemeldeten
und rechtlich geschützten Haarenartikels, in kurzer Zeit
Tausende umgesetzt, weil über Konkurrenz bestehend und
daher leicht veräußert und hohen Gewinn abwerfend,
zu vergeben! Täglich nach Selbständigkeit lebende
Herrn, energiegelund und arbeitsfreudig, als dauernde Mit-
arbeiter gesucht; außer hohem Verdienst monatliche
Extraverdienst von Mk. 400.—. Zum Beginn in Be-
triebkapital von Mk. 6000.— erforderlich. Offerten unt.
V. 76 an **Gerstmanns Ann.-Büro**, Berlin W. 9,
erbeten.

KAMMER-LICHTSPIELE

Kleine Ritterstr. 3 Fernruf 529.

Ab Freitag bis Montag:

„Die Rache ist mein!!!!“
Hervorragendes Schauspiel in 4 Akten mit „Atwin
Neub“ in der Hauptrolle.

Leutnant Mucki

Prächtiges Lustspiel in 3 Akten aus der Franz
Hofer-Serie in der Hauptrolle „Lia Ley“.

„Die Vase der Semiramis!“

Ein phantastisches Erlebnis des jungen Architekten
„Rolf Matheus“ in 6 Akten.

Sonntag ab 1/3 Uhr: Jugend-Vorstellung.
: : 7/4 : Vorstellungen für Erwachsene.

Lothpflugarbeit

mit neuem 60 P.-S. Hansa-Lothpflug
wird für Herbst 1919 schon jetzt eingekommen.
Rittergut Dölkau bei Scheußdorf.

Prima Braunschweiger Koh-Spargel täglich frisch à Pfd. Mk. 1,40 und Mk. 1,50 empfehlen Gernruf 243	Täglich frischer hiesigen und Braunschweiger Spargel à Bund Mk. 1,00—1,50 empfehlen Mark 9
--	--

Gesellschaftsverein „NEU-AMICITIA.“

Sonntag, den 1. Juni 1919, nachmittags 3 Uhr:
groß. Militärkonzert
im Stadtliedert „Casino“
ausgeführt v. d. Jäger-Kapelle des 4. Jäger-Reg. Naumburg
Anfang 3 Uhr

Bei unglücklicher Witterung findet das Konzert im Saale statt
abends:
gross. Ball u. Doppel-Orchester

O. Seym. Der Vorstand.

B.-C. „Preussen.“

Sonabend, den 31. d. Mis.,
abends 8 Uhr,
Verammlung

in der „Kaufmannshaus“, zahl-
reiches Erscheinen sämtlicher
Mitglieder ist unbedingt er-
forderlich.

Der Vorstand
**Nako, Simbeer und
Sisbonbons**

wieder eingetroffen bei
Frau Martha Hoffmann
Reichardt's Schokoladenfabrik
Gottfriedstraße 14, I. Et.

Schokolade

Tafel 7 Mark, solange Vorrat
reicht, empfiehlt
H. Budig.

Wöbl. Bimmer
zum 1. 10. 19. gefast. Offert.
mit Preis, unter K. P. 213
an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Stadtheater-Halle

Freitag, 7. d. Mis.,
„Heinde.“
Sonabend, 7. d. Mis.,
„Martha.“

Tivoli-Theater

Merseburg.
Dir.: Arthur Dechant.

Sonabend, den 31. Mai 1919,
abends 7/8 Uhr:
Opern-Vorstellung der Kaiser-
Direktion dieses Stammes.

Der Bajazzo.

Oper in 2 Akten v. Leoncavallo
Schauspieler: Kammer-
sänger Café Bahg, Genay
Eisenbach-Berlin, Kammer-
sänger G. Ringbauer-Beippla.
Preise der Plätze: Sperrig
6 Mk. 1. Pl. 4 Mk. 2. Pl. 2 Mk.
Vorverkauf bei Herrn Kauf-
mann Traubner, II. Mittelstr.

Achtung! Achtung!
Hotel goldne Sonne, Merseburg
Den geehrten Gesellschaften von Merseburg und Umgegend
zur Nachricht, daß vom 2. bis einschließlich 6. Juni eine
Ausstellung und Verkauf
von
Kriegsbeschädigten-Arbeiten
stattfindet.
Alle Spezialitäten kommen in Betracht:
Klöppeldecken, Läufer, Tablettes, Kragen,
Motive zc., Klöppelspigen und Einzüge.
Die geehrten Gesellschaften werden höflich gebeten, recht
zahlreich zu erscheinen und durch Kauf unsere Kriegs-
beschädigten in dieser Weise zu unterstützen.
**Paffende Geburtstags-, Verlobungs-
und Hochzeits-Geschenke.**
Geöffnet von früh 9 bis abends 7 Uhr.
Nachschlagslool
Otto Leder.

Suche
Frauen
zur Feldarbeit auch halbe Tage.
Weder, Globigauer Straße 1. **Gemüsebau Rissmühle.**
Lobak, Majoran, Kohlraben
sowie alle anderen Gemüsepflanzen
verkauft.

Verantwortliche Redaktion: Politisch, Dersl. und von. Teil: G.anns P.og. Sport: M. Dohseimer, Angelegen: G. Gals.
Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. Gals, sämtlich in Merseburg.

